



1a



1b



5



2a



2b



3a



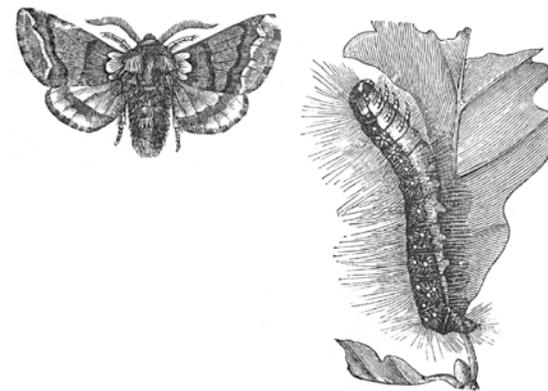
3b



4a



4b



© Adobe Stock / Basiclements

Der Eichenprozessionsspinner - Gefahren und Bekämpfung

Raupenbrennhaare des Eichenprozessionsspinners (EPS) gefährden Menschen durch Hautreizungen und Allergien. Bürger*Innen fordern zu Recht die Bekämpfung des EPS dort, wo bei Massenvermehrung Menschen gesundheitlich gefährdet werden. Dieser Forderung schließen wir, NaturFreunde und der BUND, uns grundsätzlich an. Wir fordern auch, die nicht nachhaltige und Faunen gefährdende Praxis, den EPS in Wäldern durch Ausbringen von Insektiziden mit Hubschraubern zu bekämpfen, durch Alternativen (s. Folgeseiten) zu ersetzen.

Nicht alle Raupen sind für Menschen gefährlich: Fatal wäre es, alle behaarten Schmetterlingsraupen als Gefahr einzustufen und diese zu vernichten. Diese Fotos zeigen Beispiele behaarter Raupen, die völlig harmlos sind, und die dazu gehörenden Falter.



© Adobe Stock / Brian Jackson



6

Der Puppenräuber, ein Laufkäfer, vertilgt in seinem Leben hunderte Raupen. Er könnte bei der Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners helfen, ist aber inzwischen möglicherweise auch durch Insektizide selten geworden.

Fotos:

- 1 Brauner Bär, Raupe und Schmetterling © André Grabs und Thomas Jungbluth
- 2 Baumweißling, Raupe und Schmetterling © Thomas Jungbluth, Dr. Jochen Schwarz
- 3 Großer Fuchs, Raupe und Schmetterling © Thomas Jungbluth
- 4 Trauermantel, Raupe und Schmetterling © André Grabs
- 5 Eichenprozessionsspinner-Schmetterling © Thomas Jungbluth
- 6 Puppenräuber © André Grabs
- 7 Tagpfauenauge © Thomas Jungbluth

Maßnahmen zur Eindämmung oder Bekämpfung des EPS aus Sicht des fachlichen Naturschutzes

- Bekämpfung des EPS in Siedlungsbereichen mit dem SOLVE-Verfahren, mit dem Niederländischen Verfahren, oder mit anderen nachhaltigen und EPS-spezifischen Verfahren.
- Gezielte Bekämpfung des EPS im Wald mit Hilfe von Nematoden (Fadenwürmern).
- Landschaftsgestaltende Maßnahmen zur Förderung der Antagonisten sowie Förderung der Diversität in Wäldern: strukturelle Vielfalt, ökologischer Waldbau als langfristig wirksamste Lösung und letztlich als die wirtschaftlich günstigste Variante.
- Schaffung von Blühstreifen an Straßenrändern, in Siedlungen, am Wald etc. zur Förderung von Schlupfwespen und Raupenfliegen. Sie ernähren sich von Nektar.
- Förderung von Weichgehölzen; dadurch entsteht eine solide Nahrungsgrundlage für Antagonisten aller Art.



7

Unsere Forderungen

- Bekämpfung des EPS bei gesundheitlichen Gefahren für Menschen und Haustiere.
- Eindämmung oder Bekämpfung des EPS in nachhaltiger Weise im Siedlungsbereich und in Wäldern durch Förderung der EPS-Antagonisten, also dessen natürliche Feinde.
- Anerkennung des EPS als Teil der heimischen Fauna.
- Entwicklung einer vielfältigen natürlichen Artengemeinschaft - EPS-Antagonisten sollen bei einer sich anbahnenden Massenvermehrung schon vorhanden sein und nicht erst noch relevante Populationen sich aufbauen müssen.
- Darauf aufbauend Beendigung der Hub-schrauber-Einsätze zur Bekämpfung des EPS.

Design: Cinzia Fenoglio, ARTEFATTI, Mannheim. Gedruckt von Dr. Willy Schmidt GmbH & Co. KG auf 100% Altpapier, mit dem blauem Umweltsiegel zertifiziert. 05-2022

INFOBLATT EICHENPROZESSIONSSPINNER

Nicht alle 
haarigen Raupen
sind gefährlich!



© Adobe Stock / BalanceFormCreative



NaturFreunde
Baden-
Württemberg
Fachbereich
Umwelt



BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



Kontakt:

- Dr. Jochen Schwarz (BUND Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald)
jochen.schwarz@bund.net, Tel: 06220 9143581
- Thomas Jungbluth (NaturFreunde Baden-Württemberg)
umwelt@naturfreunde-schriesheim.de

Herausgeber:

NaturFreunde Baden-Württemberg, Fachbereich Umwelt



© Adobe Stock / BalanceFormCreative